

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Heiden,
Netta und den Haldehöfen 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

Telephon Nr. 8.

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Treuer in Remberg.

Nr. 67.

Remberg, Donnerstag den 9. Juni 1904.

6. Jahrg.

Lothales und Provinzielles.

Remberg, den 8. Juni.

Mit dem Beginn der Badezeit mögen folgende — im übrigen wohlbekannte und bewährte — Badeerinnerungen in Erinnerung gebracht und der Beherigung empfohlen sein: 1. Lege den Weg zur Badeanstalt in mäßiger Schnelligkeit zurück. 2. Bei der Ankunft am Wasser beachte Strömung und Bodenverhältnisse. 3. Entleere dich langsam, gehe aber dann sofort ins Wasser. Sprünge mit dem Kopf ins tiefe Wasser oder lauche wenigstens schnell ganz unter, wenn du das erste nicht kannst oder magst. 4. Weide nicht zu lange im Wasser, einmal wenn du nicht sehr kräftig bist. 5. Weide nach dem Bade schnell wieder an. Unterlaufe das Baden: 1. bei heftigen Gemütsbewegungen, 2. nach durchnässen Nächten, 3. bei Unwohlsein, 4. nach Mähigkeiten und besonders 5. nach dem Genuß geistiger Getränke.

Ein Regulator kann nicht gefunden werden, weil es unerschöpflich und zur Regelung des Wasserstandes notwendig ist, hatte das Landgericht Höchst in einer Entscheidung erkannt, wo es sich um Fortschaffung von Sachen handelte, an denen das Retentionsrecht geltend gemacht war. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat diesen Ausspruch anerkannt.

Geographie, 6. Juni. Bei der heute im Sonntags Nachmittage abgehaltenen Versammlung der diesjährigen Grasnahrung der Erbsen der Domäne Strohwalde bei Grödenhainichen wurde der Morgen mit 30—40 M. behaftet, einige sogar mit 50 M. Der Grasnahrung auf diesen Weiden ist bedeutend besser, als dies sonst in diesem Jahre der Fall zu sein pflegt. — 7. Juni. Bei der heutigen Versammlung der an der Elbe herself gelegenen Weiden des Forstamtes Weiden wurde auch ein ziemlich hoher Preis erzielt, indem der Morgen mit 30—40 M. schloß sich ab, bezahlt wurde. Diese Weiden, die im fog. Lager liegen, sind recht gut mit Futter befähigt.

Wittenberg, 6. Juni. An der gefrigen Sitzung der Strafammer beim Rgl. Amtsgericht kam u. a. folgender Ertrouff zur Verhandlung. Der Kaufmann Adolf Zippert und der Reisende Jakob an Berlin kamen im Oktober 1901 zum Hüner Weid in Ostpreußen, der schon seit längerer Zeit an wunden Füßen litt, und boten ihm Wäsche zum Kauf an. Hierbei empfahl Jakob dem Wendt, sich von Zippert helfen zu lassen, dieser sei früher Arzt gewesen. Wendt erklärte sich hiermit einverstanden und Zippert untersuchte ihn und erklärte, er habe eine rheumatisches Leiden. Zippert verschickte ihm auch Arznei, die Wendt in Schmiedeberg holen ließ. Ähnlich machten sie es bei dem Hüner Herrmann in Ostpreußen. Da Zippert für die Unterlegung und Verschreibung nichts forderte, fügten sich Wendt sowohl wie Herrmann veranlaßt, von der berechtigten Wäsche zu kaufen. Wendt kaufte für 124.50 M., Herrmann für ca. 100 M. Obgleich ihnen die Preise für die Wäsche ungewöhnlich hoch erschienen, glaubten sie doch aus Dankbarkeit dieselben nicht bemängeln zu dürfen. Die verschiedenen Mittel haben nicht geholfen. Zippert und Jakob sind wiederholt wegen Betruges angeklagt. Jakob wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt; der Angeklagte Zippert ist inzwischen verstorben.

Recht, 6. Juni. Unser Dr. hat heute von jeder einen hohen Grundbesitzer, von dem die auch durch den Namen „Friedrich“, d. h. Cumpf angebeutet wird. In diesem Jahre aber ist in den Brunnen ein mehr oder weniger auffälliges Sinken des Wasserstandes bemerkt worden, jedoch verschiedene Brunnen tiefer gelegt werden müssen. Worin die Erscheinung ihre Ursache hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bad Schmiedeberg, 4. Juni. Gemeindefreier und Gemeindevorstellung beschloßen, die Anlage einer Strichheizung auszuführen zu lassen, und sollen zur Deckung der

Kosten 6000 M. bei der hiesigen Sparcasse aufgenommen werden. — Die Kantorkasse an hiesiger Volksschule ist seitens des Magistrats ausgeschrieben worden, da Herr Kantor Feilcke infolge Krankheit mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tritt.

Rabeg, 6. Juni. Das Fahnenweihfest des Kriegerevereins Rabeg, Wiesig und Umgegend nahm gestern, begünstigt vom herrlichsten Wetter, einen glänzenden Verlauf. Der Det Rabeg, bei welchem der Festplatz errichtet wurde, hatte sich zum Empfang der zahlreichen Gäste auf das Beste gerüstet. Die Dorfstraße überspannten zahlreiche Girandolen, ein jedes Haus war außerdem durch Kränze, Fahnen und Girandolen geschmückt. Auf dem Festplatz fanden noch das große Muthische Fest und das Fest des Herrn C. Seifert, sowie verschiedene Strohballen, Wurst- und andere Feste. Die Zahl der Festgäste war sehr groß. Um 2 Uhr ordneten sich die Kriegerevereine, es waren 32 mit ca. 700 bis 800 Mitgliedern erschienen, zum Festzuge. Derselbe bewegte sich durch die Dorfstraße nach dem in der Mitte des Dries belegenen Plage, wo der Vorsitzende des Kriegerevereins von Rabeg, Wiesig und Umgegend die erschienenen Kameraden mit herzlichen Worten namens der Einwohner und des Vereins willkommen hieß. 22 weiß gekleidete Ehren Damen trugen alsdann die Fahne herbei, die von Feuillein Mühlde, nachdem der Bezirksvorsitzende Kamerad Reinberg die Fahne vollzogen und die Festrede gehalten, mit einer wackeren Widmung dem Verein überreicht wurde. Hierauf kifferten die sämtlichen auswärtigen Vereine einen Fahnenzug. Nachdem der Vorsitzende Herr Mühlde den Dank des Vereins für die Fahne und die gesitteten Fahnenzug ausgesprochen, fand vor dem Bezirksvorstand ein Parade Marsch, der den alten Kriegern vorzüglich gelang, statt. Alsdann marschierte der Zug zum Festplatz zurück, woselbst sich ein großer Teil der Krieg in Muthischen Zelte zum Festmahl veranlagte. Im Saale des Herrn Specht begann fast zu gleicher Zeit der Festball. Erst spät am Abend leerte sich der Festplatz. Heute findet die Abholung der Fahne mit anschließendem Vereinsball im Speichersaal als Schluß des Festes statt.

Wesig, 7. Juni. Die Eröffnung der Tier- und Ausstellung von Land- und Forstwirtschaftlichen und Gartenbau-Produkten, Maschinen und Geräten, einschließend der Bienenzucht fand gestern statt. Die Ausstellung war im allgemeinen gut besucht. Vieh und Pferde waren mehr zur Stelle als bei früheren ähnlichen Ausstellungen. Schweine waren, obgleich die Schweinezucht in hiesiger Gegend einen erheblichen Aufschwung erfahren hat, wenig ausgestellt. Sehr spärlich ist die Ausstellung „Für Biener“ besetzt. Wenig Schafe, da die Schafzucht in hiesiger Gegend rapid zurückgeht. Biegen waren 14 angemeldet. In der Gewerbehalle waren allerlei Wirtschaft- und Haushaltungsgeräte ausgestellt.

Jessen, 6. Juni. Die Dampfmoeller Jesse, e. G. m. b. H., betreibt sich zum ersten Male seit ihrem Bestehen mit ihren Produkten (Butter) an der Landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Magdeburg und erhielt den ersten Preis unter mehreren hundert Ausstellern. Es wurden auf Butter nur vier erste Preise erteilt.

Torgan, 6. Juni. Die Berichte von einer Verlegung des hiesigen Landgerichts nach Wittenberg — die hiesigen Räumlichkeiten sollten sich als unzureichend erweisen haben — sind nach authentischen Informationen, so schreibt das „B. L.“, völlig unbegründet. Tatsache ist, daß die Unannehmlichkeit des Oberstaatsanwalts v. Wittlich und Hofstern nur die Anzugsmaßnahme einiger Renovierungsarbeiten im Gebäude-Zinnern zur Folge hat.

Halle, 6. Juni. Vor der Zivilkammer II des Hallischen Landgerichts fand vor einigen Tagen ein Termin an, der eine Schadenersatzklage Duvel und Genossen gegen den Eisenbahnbesitzer betraf. — Im September vorigen

Jahres erlitt auf dem Beron eines kleinen Bahnhofs in der Nähe von Götlich ein Gärtnerbesitzer Duvel einen Unfall, angeblich herbeigeführt durch schlechte Beschaffenheit des Platzes vor dem Bahngelände. Duvel kam zu Fall und erlitt innere Verletzungen, infolge denen er verstorben sein soll. Der betragte Eisenbahnbesitzer stellt dies in Abrede, er behauptet, der v. Duvel sei infolge eines Herzleidens verstorben und nicht infolge des Unfalls, an dem er übrigens selbst die Schuld trage, denn er sei im letzten Moment vor dem Abgang des Zuges eingetroffen. Die Kammer beschloß Verlegung der Sache und Vernehmung der Ärzte, die den Duvel behandelt, resp. die Obduktion der Leiche vorgenommen haben.

Kleine Nachrichten. Auf dem Gottesacker in Wittenberg wurden am Sonnabend etwa 20—30 Kinderchen in Glasgläsern beigesetzt. Es handelte sich um die anatomische Sammlung der am 29. März in aller Stille eingegangenen Provinzial-Gebammen-Veranstaltung. — Die Frau des Nachtwächters Winkler in Götlich, die auf ihrem Hundswagen vom Felde nach Hause fuhr, verletzte sich beim Umschlagen des Wagens so schwer am Unterleib, daß sie in die Klinik überführt werden mußte.

— Für die wackere Retrospektive in Mühlberg a. E. hatte sich, wie berichtet, bis zum Ablauf der Melungsfrist kein einziger Bewerber gemeldet. Nunmehr sind jedoch mehrere Meldungen eingegangen, jedoch ist keine eine Wahl erfolgt. — Am 2. Juni wurde die wackere Retrospektive in Mühlberg a. E. heute wieder zu belegen. — In Belgien wurde am Sonntag das 25-jährige Bestehen der dortigen freiwilligen Feuerwehr gefeiert. 15 oder 16 Vereine nahmen an der Feier teil.

— Bei Döberitz wurde der Carpenterebrenner des Eisenberg nach Torgau abgehenden Zuges überfahren und getötet. — Am Sonntag morgen machte ein 21-jähriger Kaufmann in Halle durch Erschießen seinen Leben ans Lebensüberdruß ein Ende. Abends erhob sich ein Studierender, anscheinend infolge hochgradiger Nervosität. Der dritte Selbstmörder in Halle innerhalb zweier Tage war der wegen Verdachts eines Zettelfestverbrechens an seiner 14-jährigen Tochter in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Bach, der am Montag seinen Leben durch Erhängen ein Ende machte. — In Halle wurde ein vier-jähriger Knabe von einem Altersgenossen in den Mühlgraben gestochen. Das Kind wurde durch das Mählergraben der Wäsche getrieben und dann etwa 300 Meter weiter ans Ufer gezogen. Die Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg. Wunderbarer Weise zeigte das Kind nicht die geringste Verletzung. — Das historische Bürgerauszugsfest in Torgau hat am Sonntag mit dem um 11 Uhr erfolgten Einzug der drei Bürgercompagnien, zu dem Tausende von Zuschauern herbeigeeilt waren, einen glanzvollen Abschluß gefunden. Besonders munterlich gestaltete sich der Einzug der „Geharnischten“ Compagnie. — Herr Königl. Regierungsrat Harig in Merseburg ist zum Oberverwaltungsrat ernannt worden. In dieser Eigenschaft ist derselbe der Rgl. Regierung zu Bromberg überwiesen worden. — Im Magdeburger hat eine Verammlung des Bundes der Landwirte der Provinz Sachsen stattgefunden, die von etwa 200 Landwirten besucht war. Den Hauptvortrag hielt der Reichstagsabgeordnete Graf von Helldorf über die wirtschaftliche Lage. Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg behandelte das Thema: Warum müssen wir Mittelstandspolitiker treiben? — Der Streik der Bau- und Erdarbeiter in Wittenberg hat sein Ende erreicht, nachdem die streikenden ihre Forderung auf Genehmigung eines Minimalsolobnes von 28—30 Pf. pro Stunde durchgesetzt haben.

Aus dem Reich.

Dessau, 5. Juni. Der Einbrecher Alfred Böhl aus Gueslich, welcher, wie berichtet, aus dem hiesigen Gefängnis entpand, nachdem er den Gefängniswächter niedergeschlagen

Inserate

Kosten die fünfgepaltenen Zeitzelle
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitzpiegel“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

hatte, ist gestern vormittag in der Nähe der Buchmühle bei Zerbst wieder festgenommen worden. Böhl setzte seiner Festnahme energigsten Widerstand entgegen, indem er sich mit einer Eisenkette wehrte.

Goslar a. S., 3. Juni. Mitte der 70er Jahre ging ein junges Mädchen, Elise Gr., Tochter eines hiesigen Fabrikanten, nach Braunschweig, um dort in Stellung zu treten. Böhl entspann sich zwischen ihr und einem Verwandten ein Liebesverhältnis, das nach längerer Zeit von dem jungen Manne pflöglich in der schändlichsten Weise abgebrochen wurde. Infolge einer heftigen Szene zwischen dem Weiben in der Wohnung des Geliebten wurde die Gr. ohnmächtig und hatte nach der Rückkehr ins Bewußtsein die Sprache verloren. Da sie eine Taubstummenanfall bei ihrem Alter nicht mehr bezeugen konnte oder wollte, machte es ihr große Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen, während sie alles hören konnte, da das Gehör glücklicherweise nicht gelitten hatte. Einmal Tages hieß es, Elise Gr. könne wieder sprechen. Das soll Unannehmliche hatte sich bei der Dame zugetragen, wo sie noch die Schneiderin erlebte. Auf dem Tisch lag ein Schmutz der Tochter, den Elise Gr. zur näheren Beschichtigung in die Hand nahm. Ueber den Schmutz, daß sie ihm im nächsten Augenblick zur Erde fallen ließ, wobei er geruch, hatte sie die Sprache wieder erlangt. Nach und nach lernte sie auch wieder gehörig sprechen. Später verheiratete sie sich nach Ober- in dort über verstorben.

Gannoy-Wänden, 5. Juni. Heute früh 4 Uhr wurde in einem Restaurant ein Gast unanfs an dem Schloße gewetzt und von drei Polizeibeamten verhaftet. Es war dies der seit Dezember vorigen Jahres freibrieflich verfolgte Karl Schlichte, der sich in der Zudeckfabrik der Gebrüder Nagel in Trotha bei Halle a. S. Unterschlagungen und Verfrägen hatte zu Schulden kommen lassen. Auch hier hatte er mehrere leichtgläubige Leute gehörig geprellt.

Stadensamt Helfern.

Monat Mai.

Gebo ren: Am 1. dem Arbeiter Friedr. Hermann Branger in Bergwig eine Tochter Wilhelmine, im Alter von 78 J. 8 M. 1 Z. — Am 2. die Johanne Noine Radloff geb. Köhne in Klitzschen, Ehefrau des Arbeiters Friedr. Krauß in Klitzschen, im Alter von 55 J. 7 M. 4 Z. — Am 25. die Henriette Zugenbergs Jermig geb. Wagner in Bergwig, die frühere hiesige Ehefrau des hiesigen Jermig, im Alter von 73 J. 1 M. 8 Z.

Aufgeboren: Heint. Hermann Pauli aus Lubst, Sohn des Köstlers Friedr. Heint. Pauli in Lubst, mit Auguste Emma Richter in Klitzschen, Tochter des Landwirts Friedr. Richter in Klitzschen. — Friedr. Wils, Ehemann aus Bergwig, Sohn des verstorbenen Hausiers Joh. Gottfr. Zeiter in Bergwig, mit Wilhelmine Emilie Bahig aus Götlich, Tochter des Hausiers Aug. Friedr. Bahig in Götlich.

Verheiratungen: Die beiden aufgeführten Paare. — **Gebo ren:** Am 2. der verwitwete Arbeiter Johann Christian Schente in Götlich im Alter von 78 J. 8 M. 1 Z. — Am 2. die Johanne Noine Radloff geb. Köhne in Klitzschen, Ehefrau des Arbeiters Friedr. Krauß in Klitzschen, im Alter von 55 J. 7 M. 4 Z. — Am 25. die Henriette Zugenbergs Jermig geb. Wagner in Bergwig, die frühere hiesige Ehefrau des hiesigen Jermig, im Alter von 73 J. 1 M. 8 Z.

Rechts und links der Eisenbahn nennt sich eine lobende bei Julius Perthes in Götlich erscheinende Sammlung von Bildern auf den Bauarbeiten des Deutschen Reiches, die gerade jetzt zur Bestimmung der Festigkeit allen denen willkommen sein wird, die sich so häufig als langweilig empfindende Eisenbahnfahrt in angenehmer und doch befriedigender Weise verbringen möchten. Die „Rechts und links“-Bilder sind in allen Buchhandlungen und Stadtbüchereien käuflich (das einzelne Heft mit nur 40 Karten kostet nur 60 Pf.). Zweifelloser werden die roten Heft die einigartigen Unternehmern der kommenden Weltzeit die Götliche aufweisen; sie stellen die Eisenbahnarbeiten im Dienst der Stärkung des Vaterlandes dar, die Pflege der Erde und Vegetation für deutsches Land und Volk.

Durch die Explosion eines Dampftröses ist am Freitag auf dem Schlepdammer 'Hollars' in der Nähe von Remel ein schweres Unglück vorgefallen. Als der Schlepdammer eine Anzahl Dampfschiffe auf die See begleitete, plöge auf denselben ein Dampftröses sieben Meter, die sich wegen eines auftretenden Sturmes an Bord des Dampftröses begeben hatten, wurden verdrückt. Drei von ihnen wurden getötet, die vier anderen schwer verletzt.

Ein Geis als Vndermörder. Wegen unbedeutender Streitigkeiten erlief der 70jährige Mühlenselbstler Storr in Rensweiler seinen 74 jährigen Bruder!

Nache eines Dienstmädchens. Die Frau des Professors Bogardt in Strauß wurde von ihrem Dienstmädchen aus Rade, weil es gestohlen wurde, einen Tag länger im Dienst zu halten, mit einer Art befragt verlegt, das sie ihren Verlobungen erlaube.

Der Chauffeur der 'schönen Dierz.' Vor mehreren Monaten wurde in Paris ein Ehepaar von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Der Vater des Fahrzeuges entzog sich durch schnelle Flucht der Feststellung. Dieser Tage nun machten die Vermögensgläden, die beiden aus dem Krankenbette entlassen worden waren, ihren ersten Spaziergang und begegneten der 'schönen Dierz' in ihren Automobilen. In dem Chauffeur über erkannten sie mit Bestimmtheit denjenigen wieder, der sie damals dem Tode nahe gebracht hatte. Ein Ehepaar wollte auf das Verlangen des Ehepaars den Chauffeur, der die Last legnete, zu einer Fahrt nach den nächsten Polizeirevier und auch die 'schöne Dierz' wurde wegen heftigen Sträubens die unrettbarliche Fahrt mitmachen. Obwohl der beauftragte Fahrer bei seiner Vernehmung auf das einschlechtigste behauptete, daß hier ein Verbrechen vorliege, und trotzdem die Dierz ihn als aufrichtig vorläufigen Menschen hinstellte, beschloß man doch, ihn wegen fahrlässiger Tötung anzuklagen.

Eine Nierenhochzeit wurde dieser Tage in dem städtischen Treppen in der Brodence gefeiert. Die Tochter des Bürgermeisters vermählte sich mit einem Großkaufmann und Tausende waren herbeigeeilt, um den Glanz und die Pracht zu bewundern, die bei der Trauung ankam. Es waren nicht weniger als 1900 Gäste geladen, die in 200 auf das herrlichste geschmückten Wagen das Brautpaar nach der Kirche begleiteten. Für das Hochzeitsmahl wurden 20 Schafe, 5 große Ochsen und 10 Schweine ihr Leben lassen. Dazu trank die Hochzeitsgesellschaft 9000 Liter Wein. Einen besonders amüßigen Anblick gewährte es, die Schenkenden an der Tafel, die im Freien aufgestellt waren, zu sehen. Die Festteilnehmer, sowohl die weiblichen wie die männlichen, waren nämlich in den farbenprächtigsten Kostümen erschienen, die im Laufe der Jahrhunderte in der Brodence Mode gewesen sind.

Ein Abgeordneter als Fährer. Der Abgeordnete Ardenmacher in Belgien ist nach langjähriger Tätigkeit großer Beträge und Begehungen bedeutender Beschäftigungen nebst Familie gefahren. Der Schaden beträgt über eine Million, namentlich ausländische Firmen sind in Mitleidenschaft gezogen.

40 000 Worte auf einer Postkarte. In dem städtischen Museum (Ber. Strauß) hat es ein Mann fertig gebracht, 40 083 Worte auf eine Postkarte zu schreiben. Er ist nicht nur der berühmteste Mann seines Ortes geworden, sondern rechnet auch darauf, durch diese Leistung ein reiches Mann zu werden. Er hat diese Karte zur Ausstellung nach St. Louis geschickt.

Die Überführungsbahnen haben im Staate Kansas, besonders in den südlichen Distrikten, wo die Flüsse seit 20 Jahren ein für so hohen Wasserstand nicht gehabt haben, bedeutende Schäden angerichtet, Brücken sind fortgeschwemmt, die Ortschaften verödet worden. Einige Menschen sind ertrunken, sind haben sich mit knapper Not gerettet. Auch in südwestlichen Teile von Missouri und die Eisenbahnen bedrohlich.

Die Wahrheit? Wer sucht hier in dem Salon Wahrheit? meine Hanna gering schickig.

„Ja,“ erwiderte Hoff ernst, mit einem tiefen Blick auf das lichte Antlitz Hannas, „nur verzeihe ich dir, daß ich sie finde.“

„Wer in diesen Räumen wohl schlief?“

„Wann nicht? wenn Sie, Fräulein, den Treppen geleiten würden, Sie, deren ganzes Sein Wahrheit atmet, dann wäre es vielleicht möglich!“

Hanna erwiderte. Schon öfter hatte Hoff in solcher Weise zu ihr gesprochen. Sie ahnte, was in seinem Innern vorgeht, wie ein geistiges Ich nach Befriedigung aus den Sinnen rang, die er sich leichtfertig zu seinen früheren Grundrissen entgegen geschmeißelt hat. Von Weisheit war sie, daß sich hinter dieser ironischen Aufseiner des Hoff ein tiefer Geist, ein edles, ja sogar dichterisches Gemüt verborgene. „Sie hätten Hoff vor drei Jahren kennen lernen können,“ hatte der Vorgesetzte Hoff erst vor wenigen Tagen zu Hanna gesagt, „damals glaubten wir alle von ihm, daß er einst unter den Wintern des Geistes eine nicht unbedeutende Rolle spielen würde. Welche unverschämte Schöne waren es, wenn er sich einzelne seiner Dichtungen vorlas, welche glühende Begeisterung für alle Höhe und Schöne der Poesie in einem Antlitz. — Eins nur sagte ihm: der seine, alle begehrenden Wille. Nach einigen Aufzählungen, die er erlebt hatte und die ja gerade solchen Naturen nie erparat bleiben, trat die Reaktion bei ihm ein. Da stürzte, er hat alle seine dichterischen Er-

Von einem riesigen Walffischschwarm weiß Kapitän Connel, der kürzlich in Pilsa- belhia angekommen ist, zu erzählen. Was er mitteilt, übertrifft alle Erzählungen der ältesten Kapitäne über Walffische. An Bord seines

Schwärme zu beiden Seiten des Schiffes. (Danach scheinen die Walffische des nördlichen Meeres auszuwandern zu wollen.)

Wandertage in Indien. Im Jahre 1903 wurden in Indien 199 Tiger erlegt, aber

Zum 3. Internationalen Frauenkongress in Berlin.



Der internationale Frauenkongress zu Berlin, welcher dieser Tage abgehalten wurde, dürfte die bedeutendste Versammlung der Frauen sein, die bisher in Deutschland stattgefunden hat. Von allen Seiten der Welt waren die besten Vertreterinnen der modernen Frauenbewegung herbeigeeilt, um hauptsächlich über die soziale Stellung der Frau zu beraten. Die Frauen auf diesem Kongress vertreten etwa neun Millionen Mitglieder des großen Frauenweltbundes, dem sich in Deutschland der Bund deutscher Frauenvereine angeschlossen hat. Die jetzige Präsidentin des Bundes ist Mrs. May

Wright Sewall, eine Nordamerikanerin, die Bismarckin des Bundes ist Lady Isabel Aberdeen, die mit einem alten schottischen Geschlecht stammt. Sekretärin ist Edlene Sone in Berlin. Aufrichtig beteiligte sich eine große Anzahl hervorragender Frauen, die sich bereits durch Wort und Schrift einen Namen gemacht haben, an dem Kongress. So eine Amerikanerin Mrs. Curtis Perry, eine Engländerin Mrs. Church-Terrill, die Professorin an einer Mädchenschule ist. Ferner die Predigerin Meeresend Anna Shaw. Aus Frankreich kam die Schriftstellerin Savioz, aus Schweden Maria Westgus.

großen Thomas Winsmore“ erpübte er nicht gegen Schwarm von Walffischen jeglicher Größe. Dreißig englische Meilen über das Schiff an vielen hundert Walffischen vorbei; so weit das Auge reicht, erstreckten sich die

gegnisse aus jenen Tagen verdrängt. Wahrheiten nannte er sie, stürzte Tränenreiner, die nicht in diese Welt hineinpassen.“ An diese Worte mußte Hanna jetzt denken. „Der Treppen sollte sie neulernen,“ hatte er gesagt. Sollte ihr die Mission beizulegen sein, seinen Tränenreiß auf die verlassensten Bahnen zurückzuführen? Das war wohl eine schöne, aber auch gefährliche Mission. „Sie meinen natürlich, ich, ein Mann, müßte den Weg zur Wahrheit selber finden,“ rief Hoff jetzt laut. „Wäre mir die ruhige Beobachtung in der Hand, welche das Menschenherz an sich selbst bringen, befinden wie Ihnen, dann würde ich ihn wohl finden. Wer diese Ruhe und Klarheit aber nicht besitzt, und irrt und wieder irrt, den können nur Engel auf die rechten Bahnen zurückleiten.“

„Nun, der Engel geht Ihnen ja zur Seite,“ sagte Hanna mit leiserem Spott. „In Hoff's Hände kamnte es somit aus und er entgegnete schlicht: „Wollen Sie mich verstehen? Sie, die mit Ihren klaren Augen allen Dingen auf den Grund sehen, Sie, die Sie längst ganz genau wissen, was allein mich zu Elvira geführt hat.“ Hanna kam ernst, fast ergründen zu ihm auf, und Hoff sah sich auf die Lippen. In diesem Moment trat Elvira zu den beiden heran. „Hanna, du mußt uns ein paar Tänzchen spielen,“ bot Elvira, „die Langst ist nicht mehr zu spielen.“

„Gern,“ sagte Hanna und erhob sich. „Ich denke, Sie sind nicht unwillig?“ fragte Hoff.

nicht weniger als 190 Menschen sind in dem einen Jahre von Tigern verzehrt worden. Besonders auf 4 Tiere wurde getötet, die eine außerordentliche Vorliebe für Menschenfleisch zeigten. Die Regierung hatte für diesen Viezer

„D, was so zum Tanzen verlangt wird, kann ich allenfalls leisten,“ erwiderte Hanna lächelnd und setzte sich an den Flügel. Die schlanken Finger schlugen einige volle Akkorde an, und dann kranke es durch den Salon, ein lebendiges, so heiter, eine Tanzweise von einem solchen amüßigen Rhythmus, das alt und jung wie elektrifiziert waren waren. „Das ist ja, als ob Oberons Horn erklänge,“ meinte der Kommerzienrat Berg, „da wiederhole wir kann, ich kann es nicht, ich muß auch tanzen!“

„Eine der jüngsten Damen zum Tanze eingeladen, wüßte ich der Kommerzienrat hat mich müßig im Saal herum. Diefem erhebenden Beispiel folgten noch mehrere der alten Herren und Damen, und als nun Hanna endlich erwiderte die Finger von den Tasten des Flügel's stufen ließ, und den Kopf umwandte, sah sie auf ihrer Bestimmung fast die ganze Gesellschaft in Bewegung, und lauter erschrie und erzogte Geschrei. Nur Hoff erwiderte sie nicht darunter; dieser hatte sich, nachdem er pflichtschuldigst eine Tour mit seiner Frau getan, in das Nebenzimmer zurückgezogen. Dort lag er nun, den Kopf in die Hand gestützt, die brennenden Blicke auf Hanna gerichtet. Wie ein Genade war es über ihn gekommen, in dieser Stunde, wie ein Genade aus Jertum und irren Träumen zu des Lebens Schönheiten. Das lichte klare Antlitz Hannas fündete ihm die Welt, und die heitern Wesen, die sie dem Instrument entlockt hatte, sangen und klangen davon. Es gab doch wohl noch Poesie und Romanik auf diesem

vier Tiger 700 Mtk. als Belohnung ausgezahlt, gleichviel ob sie lebend oder tot eingeleitet wurden; aber bis zur Stunde sind diese gefährlichen Raubtiere noch in Freiheit. In einem Bezirk soll eine einzige Tigerin 48 Menschen getötet haben. Außerdem wurden aus Mittel-Indien 180 Fälle gemeldet, in denen Menschen von Banahen getötet wurden; 50 Personen wurden von Wölfen getötet.

Gerichtshalle.

Es besteht. Ein Richter hat entgegen einer unbedingten Anordnung am Tage der Sitzung zum Reichstage hier verurteilt. Die folgende Anordnung war auf Grund einer Regierungspolizeiverordnung von Landrat erlassen und durch Geburten und Gemeindevorstand, die Sachverhalte und Verhältnissen mitgeteilt worden. Nach der Anordnung sollten sämtliche Schanfälle am Reichstage überhaupt geschlossen werden. 3, bezogen auf die Verurteilung, durch Revision beim Kammergericht an, das auch die Verurteilung aufhob und 3. gemäß festsetzte, weil die Polizeiverordnung des Regierungsvorstandes keine besondere Entscheidung für die Zusammenhänge von Anordnungen auf die von den Landräten und Polizeiverordnungen auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 7. Oktober 1901 erlassen worden ist.

Ein Kursbuch für die Beförderung von Vieh

auf den deutschen Eisenbahnen ist schon vor erdienen (Emst Siegf. Müller u. Sohn, Berlin). Es ist im amtlichen Auftrag auf Grund des von den Eisenbahnverwaltungen gelieferten Materials von dem fasslichen Rechnungsrat Otto Schmidt bearbeitet. Das Kursbuch enthält in erster Reihe die Fahrpläne der auf den Hauptstrecken verkehrenden Vieh-, Gültier- und gemischten Züge, der für den Viehverkehr in Betracht kommenden Nebenstrecken. In welchem Maße ein solches Viehverkehrs- und Beförderungsbuch den Viehhändlern und Viehhändlern ein solches Viehverkehrs- und Beförderungsbuch von 1. Mai ab allgemein und definitiv eingeführt wird und das Viehverkehrs- und Beförderungsbuch namentlich Folge geleistet. Das Kursbuch zählt nicht weniger als 235 Seiten und wird von allen Interessenten gleichfalls mit großer Freude begrüßt werden, namentlich da die Zusammenstellung auch die für die Beförderung von Vieh und Pferden so ungemünzten wichtigen Zugverbindungen angibt. Außerdem enthält das Buch eine Zusammenstellung der wichtigsten für den Viehverkehr geltenden Bestimmungen, darunter auch die Beförderungsbestimmungen, und endlich ein Verzeichnis der Nebenbahnen.

Buntes Allerlei.

Rückwärtsvoll. Richter: „Wie viel Geld besand sich dem unglücklichen in der Tasche des Herrn Blumberger, als Sie eintrugen?“ — (Einbrecher: „Nur ich das sagen?“) „Ich möchte den Mann nicht gern blamieren — er war ein alter Schulamann von mir!“

sünden Erbsahl, und das Hochgefühl der Liebe war noch nicht verklungen!

„Über hatte er noch ein Anrecht an all diesen idealen Gütern? Er, der sich fast genauso die realistischsten Lebensansichten zu eigen gemacht, und alles, was von Poesie einst in seinem Innern Raum gehabt, hochhaldelnd daraus verbannt hatte, weil das Leben ihn, wie jedem andern Menschen auch, sein Alltagsgeiz geizigt, und ihn von den Höhen, auf denen er seinen Fuß zu stellen glaubt, auch wieder in die Tiefen hinab gestürzt. Solche Gedanken offen durch Hoff's Saupf. Nun waren die Tanzpläne verklungen, und er sah sich plötzlich wieder neben Hanna stehen, und als ihre großen grauen Augen sich auf ihn richteten, war er fast um Worte verlegen.

„Welche Einbildungen werden wir an Ihnen noch machen?“ murmelte er.

„Nichtings ist das eine große Einbildung,“ sagte Hanna, „daß ich ein paar Tänze spielen kann!“

„Aber wo i e spielen Sie die besten! Hoff wie ein Virtuoso! Ich bin überzeugt, daß Sie noch ganz anders in der musikalischen Kunst leisten könnten, und es ist ein Anrecht, der Gesellschaft solche Gaben vorzutragen!“ Bei diesen Worten sah sie nicht lo geistiglich mit den Schultern Einzelnig ließ schon innerlich darunter, die es verdienten.

„Ich bin in diesem Punkte als Gouvernante engagiert, und nicht dazu, die Gesellschaft zu unterhalten mit dem, was ich vielleicht sonst noch gelernt habe,“ erwiderte Hanna abweisend.

P. Weisse, Wittenberg

Markt II. Sämtliche Neuheiten der Saison
in Haar-, Filz- u. Strohhüten, Sport-, Reise- u. Hausmützen
sind in grosser Auswahl eingetroffen.
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.



Den geehrten Landwirten von Kemberg und Umgegend mache ich die höfliche Mitteilung, daß mit eine der besten und größten Maschinenfabriken die Vertretung und den Verkauf ihrer landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte übertragen hat.

Ich unterhalte ein ständiges Musterlager in Göpferwerken, Stiften, Glatsiroh- und Breitreisch-Maschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneder, Pflügen und anderen Geräten.

Komplette Dreschanlagen werden prompt unter weitgehender Garantie bei billigster Berechnung ausgeführt.

Sobald ich um Besichtigung meines Lagers bitte, empfehle ich mich bestens bei eintretendem Bedarf und zeitliche Hochachtungsvoll

Heinrich Vick,
Eisenwarenhandlung,
Markt 6 Kemberg Markt 6.



Brockmanns Futterfalk zu haben in der Löwen-Apothek zu Kemberg.

Fr. Genzel Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Nautschut.

Rechnungsformulare

sind vorrätig bei **L. Breuer, Buchdruckerei.**

P. Köhler, Töpfermeister Kemberg, Burgstraße 16.

Lager
in hochfeinen feuerfesten Chamott-Öfen, altdeutsche Öfen in den neuesten Mustern und Farben, sowie glatte in weiss, blau, grau und braun.

Sämtliche Ofenarbeiten werden tadellos sauber und bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Weitgehendste Garantie.

Ferner empfehle ich:
Sämtliche dazu gehörige Eisenteile:
Luftdichte Verschlussstüren, Roste, Guss- und Schmiedeplatten, Koch-Maschinen, Röhrtüren usw.
Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.

Sommer-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai ab.
(Ohne Gewähr.)

Sämtliche Züge führen erste bezw. zweite bis vierte Klasse.

		Berlin-Halle.					
ab Berlin	12,30	5,45	9,05	1,15	5,10	7,40	11,30
" Wittenberg	2,52	6,00	8,02	12,11	3,43	7,17	10,00
" Bergwitz	*3,04	6,14	8,18	12,26	3,58	7,31	10,13
" Bitterfeld	3,50	6,55	9,05	1,15	4,46	8,20	10,50
in Halle	4,37	7,37	9,46	2,00	5,29	9,04	11,31
*) ab Wittenberg		* Gültig nur Montags beginn. an dem ersten Arbeitstage nach Festtagen.					
		Halle-Berlin.					
ab Halle	12,22	5,00	7,03	11,05	2,10	5,45	9,00
" Bergwitz	2,08	6,16	8,17	1,14	3,55	7,06	10,48
" Wittenberg	2,30	6,30	8,44	1,39	4,24	8,04	—
in Berlin	5,00	9,00	10,55	3,56	6,29	10,15	—
		Wittenberg-Jessen-Falkenberg.					
ab Wittenberg	8,40	6,15	1,36	4,20	7,35	10,35	—
Prüßlich	8,50	6,25	1,45	4,29	7,44	10,50	—
Essen	8,59	6,33	1,53	4,37	7,53	10,52	—
Jessen	9,14	6,44	2,06	4,48	8,03	11,04	—
Annaburg	9,26	6,55	2,18	4,58	8,14	11,16	—
Falkenberg	10,10	7,24	2,50	5,42	8,53	—	—
Niebuwerda	10,29	7,46	3,11	6,05	9,11	—	—
an Esserwerda	10,45	8,02	3,25	6,23	9,24	—	—
		Falkenberg-Jessen-Wittenberg.					
ab Esserwerda	—	7,30	9,06	1,35	4,52	10,52	—
Niebuwerda	—	7,43	9,35	1,50	5,07	11,08	—
Falkenberg	4,50	8,30	11,00	2,23	5,52	11,50	—
Annaburg	5,16	9,02	11,27	2,52	6,25	12,16	—
Jessen	5,27	9,16	11,38	3,04	6,37	12,27	—
Essen	5,38	9,29	11,50	3,17	6,50	12,39	—
Prüßlich	5,46	9,38	11,58	3,26	6,59	12,57	—
an Wittenberg	5,54	9,47	12,06	3,35	7,08	12,55	—
		Gilenburg-Wittenberg.					
ab Gilenburg	5,00	8,36	2,00	7,23	ab Wittenberg	an	6,38
5,08	8,46	2,10	7,31	Pratau	6,31	11,41	3,45
5,13	8,51	2,17	7,36	Eupich	6,24	11,35	3,39
5,21	9,00	2,28	7,44	Nauch	6,16	11,27	3,31
5,27	9,05	2,35	7,49	Vietegast	6,10	11,21	3,25
5,32	9,10	2,41	7,54	Globitz	6,05	11,17	3,19
5,39	9,18	2,50	8,01	Trebitz	5,58	11,09	3,11
5,47	9,26	3,00	8,08	ab Freßlich	ab	5,49	11,00
6,45	9,35	3,10	8,12	"	an	5,42	10,55
6,58	9,48	3,26	8,23	Schmiedeberg	5,31	10,43	2,43
8,25	11,23	5,00	9,30	an Eilenburg	ab	4,20	9,11
		Bitterfeld-Leipzig.					
ab Bitterfeld	2,45	4,20	7,01	9,26	10,39	1,19	4,43
in Leipzig	3,35	5,18	7,46	10,10	11,26	2,06	5,26
		Leipzig-Bitterfeld.					
ab Leipzig	4,18	6,35	11,10	2,23	4,10	5,26	7,26
in Bitterfeld	5,01	7,13	11,48	3,05	4,51	6,06	8,07

Sämtliche Farben

trocken und streichfertig,
verschiedene Tafe,
Fußbodenlack
Ba. Leinölmilch,
Carbolinum,
Pinfel in allen Größen
empfeht billigt **W. Dahms.**

Schwarze und weiße Sonnen- und Regenschirme,
reizende Neuheiten,
empfeht in großer Auswahl zu billigen Preisen **Freidr. Schum.**

Bitte
versuchen Sie gefl. die echte Steckperle **Carbol-Steckperle** von **W. Bergmann & Co.,** Baderstr. mit echter Schutzmarke: **Steckperle.** Es ist die beste Seite gegen alle Hautunreinheiten und Hautausschläge. Mittelst, Gesichtspud., Pulver, Zinnen, Sandstr., Blüthen etc.

Patent-Waschmaschine, Wringmaschinen, Waschbretter, Dezimalwagen, Gewichte, Wasserwagen, Schlippen, Spaten, Schaufeln,
sowie alle in diesem Fache einschlagenden Artikel empfeht billigt **J. G. Glanbig**

Stepdecken
empfeht billigst
Wilhelm Weydanz.

Eine Wohnung
ist zu vermieten
Wittenbergstraße 41.

Frühes Hammelfleisch
empfeht **Gottfried Zahn.**
Ein junges Dienstmädchen zum 1. Oktober gesucht.
Hotel zur Post.

Wien-Verpackung.
Montag den 13. Juni cr. von vormittag 8 Uhr ab sollen die Elwiesen der Pfarre, Kirche, Schule, des Rittergutes und Gerberische Wiesen in Wiedin, zusammen ca. 180 Morgen, an Ort und Stelle meistbietend verpacktet werden. Sammelplatz: Holzanger. Dienstag den 14. Juni cr. von vormittag 9 Uhr ab werden die auf dem rechten Elbufer bei Glöden gelegenen Wiesen der Pfarre in Wiedin, des Rittergutes und des Gerberischen Gutes, zusammen ca. 111 Morgen, an Ort und Stelle meistbietend verpacktet. Sammelplatz: an den Wiediner Wiesen.

Frühe Citronen, pro Dyd. 80 Pfg., ff. Sardellen, pro Pfd. 1 Mt., Pflaumenmus, pro Pfd. 18 Pfg.,
empfeht **A. E. Strensch Nachf.,**
Inh.: August Hubn.

Empfehle Himbeer- und Zitronensaft.
Paul Schwarze.

Mafulatur

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Maurer- und Malerfarben, Gips, Zement, Carbolinum, alle Sorten Pinfel,
schnell trocknende Dauer-, Bernstein-, Copal- und Fußbodenlacke, feinste geriebene Lackfarben in allen Nummern. Firnis von ganz vorzüglicher Güte, Terpentin, Siccativ, Leinöl sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfeht zu den billigsten Preisen die Farbenhandlung von **J. G. Glanbig.**

Für Innen- und Aussenanstrich, besonders **Häuser-Anstrich!**
aber für **Schreiber's wetterfeste, waschbare Anstrich- und Facadenfarbe**

Plerrin
:: Nur mit Wasser angerührt, waschbar u. fest wie Oelfarbe. ::
Nicht teurer als Kalk- oder Leimfarbenanstrich. :: Färbt nicht ab. ::
Beste Empfehlungen! Zeugnisse, Gebrauchsanweisungen und Musteranstriche zu Diensten. ::
Zu haben in den Farbenhandlungen. Alleinige Fabrikanten:
Paul Schreiber & Co.
Cöthen i. Anh.

Germania-fabrik
Seidel u. Naumann, Dresden.

Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden in In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost.

Vertreter: **August Gräfe, Kemberg, Leipzigerstrasse 61.**